

Die Rundreise durch Rajasthan war unser erster Aufenthalt in Indien. Der Flieger kam sehr früh in Delhi an, so dass wir uns vorab die Frage gestellt hatten, was man um 6 Uhr morgens alles machen kann. Die Antwort war relativ einfach, wir wurden ins Hotel gebracht. In Europa ist man ja gewöhnt, dass ein Zimmer vor 14 Uhr nicht zur Verfügung steht. In Indien ist das einfacher. Ein Zimmer musste erst hergerichtet werden, aber danach konnten wir erst einmal ausschlafen.

Eine weitere Erfahrung ist, dass ein ATM maximal 10.000 Rupien herausgibt. Man kann den ATM mehrmals hintereinander benutzen, kostet aber jedes Mal Gebühren.

Unser Fahrer, Raj Kumar, kannte viele Orte, Einkaufsmöglichkeiten usw. auch abseits des normalen Weges – hier hilft fragen. Falls man bestimmte Wünsche haben sollte, sollte dies zu Beginn der Reise geäußert werden. Raj wusste dann an welchem Ort dies am Besten zu organisieren ist. Die Fahrzeit kann auf die Wünsche dann auch besser abgestimmt werden.

Eine weitere Frage, die uns vorab beschäftigte, war die der Verpflegung des Fahrers. Mit einem Fahrer unterwegs zu sein, war für uns erst einmal ungewohnt. Relativ schnell haben wir festgestellt, dass der Fahrer nur dann mit isst, wenn er speziell eingeladen wird (und sich in hochklassigen Restaurants relativ unwohl fühlt). Vielleicht wäre ein zusätzliches Trinkgeld besser gewesen?!

Im Vorfeld haben wir natürlich verschiedene Anbieter angesehen, bevor wir uns für Anita Tours entschieden haben. Vor Ort haben wir in Gesprächen mit anderen Reisenden, die ihre Reise erst vor Ort gebucht haben, festgestellt, das Anita Tours nicht teuer ist. Das bestätigte unsere Entscheidung ein um das andere Mal.

Unsere Reise war die klassische Rajasthan Rundreise bis Agra, danach Nachtzug (ein Erlebnis) bis Varanasi und Rückflug nach Delhi. Den ganzen beeindruckenden Forts haben wir als Gegengewicht Naturbeobachtungen gegenüber gestellt. Die Beobachtung der Jungfernkraniche in Khichan hält mühelos mit den Kranichen an der Müritz mit. Ein Dromedarmarkt erlaubte nahe Begegnungen mit den Tieren. Der absolute Spitzenreiter war jedoch der Ranthambore Nationalpark. Wir sind zweimal in den Park gefahren. Einmal morgens mit dem Jeep und einmal am frühen Nachmittag mit Raj. Beide Male haben wir einen Tiger gesehen. Glück gehört zum Reisen dazu. Das man für 50 Rupien selbst einen Teil der asphaltierten Strecke in den Park fahren darf, haben wir durch Zufall vor Ort erfahren. Die Fahrt mit dem Jeep sowie die Zugfahrkarten wurden, in Absprache mit Bangali, vor Ort durch Raj bestens geregelt.

Raj Kumar als Fahrer ist übrigens ein Glücksgriff gewesen. Abgesehen davon, dass er sicher und problemlos gefahren ist, haben wir auch viel zusammen gelacht.

Zur Reiseroute selber. Die Kombination Mount Abu und Ranakpur hat sich nicht als so glücklich herausgestellt. Ein Ort reicht. Die Betreuung in Varanasi war tadellos. Die Kontakte von Raj (er kommt von dort) waren sehr hilfreich.

Als Hotels könne wir uneingeschränkt das Bloomrooms in Delhi, Pleasant Haveli in Jaisalmer, Dhillon House in Jodphur, Jaiwana Haveli in Udaipur, Kishan Palace in Pushkar und Jukaso Ganges in Varanasi empfehlen.